

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 42 (1971)
Heft: 1

Artikel: Leben mit Menschen?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-806906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leben mit Menschen ?

Jedermann hat schon erlebt, dass ihm selber ein Porträt vollkommen unähnlich und missglückt vorkam, dass aber seine Umgebung dasselbe Bild als treffend und die Persönlichkeit genau charakterisierend bezeichnete. Nur wer sich von seinen Illusionen nicht trennen mag, wird annehmen, diese Erscheinung beschränke sich auf Photographie und Porträtmalerei!

Es ist doch vielmehr so, dass wir immer wieder Enttäuschungen erleben, weil unsere Arbeitskollegen, unsere Kinder, unsere ganze Umwelt nicht versteht, was unsere (gute) Absicht war, und es bedeutet mehr als nur ein Relikt jugendlichen Weltschmerzes, wenn wir auch später immer wieder feststellen müssen, dass uns «die andern ganz anders sehen, als wir eigentlich sind.» Diese Feststellung ist allerdings auch umkehrbar. Oft müssten wir uns fragen: können uns unsere Mitmenschen auch wirklich so sehen, wie wir zu sein glauben?

Diesen Problemen kommt heute eine wachsende Wichtigkeit zu. Solange ein patriarchalisches System Schule, Kirche, Wirtschaft, Familie, unsere ganze Gesellschaft beherrschte, konnte es dem jeweiligen «Patriarchen» auf jeder Stufe mehr oder weniger gleichgültig sein, wie ihn seine Untergebenen beurteilten; sein Wort war Norm. Wenn wir aber langsam zu erkennen beginnen, dass wir nur eine Ueberlebenschance haben, wenn wir gemeinsam Wege und Ziele formulieren, dann benötigen wir dringend ein wirklichkeitsgerechteres Bild unserer eigenen Möglichkeiten. Dies im täglichen Umgang zu gewinnen, ist unendlich mühsam.

Die Gruppendynamik hat deshalb die Methode der

Selbsterfahrungsgruppe

geschaffen. In sogenannten Trainingsseminaren haben deren Teilnehmer Gelegenheit, sich selber im Rahmen einer geschlossenen Gruppe zu erleben, ohne dabei Befürchtungen über Folgen in der täglichen

Fürsorgerische Betreuung:

— Als Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit wurde die persönliche Wertschätzung und das gegenseitige Vertrauen zwischen Fürsorge und Heimleiter genannt.

Heimaustritt:

— Die Diskussion kam nicht so weit.

Fast nebenbei hat diese gemeinsame Aussprache ein für beide Seiten wichtiges und dringliches Anliegen aufgezeigt, und bereits wurde die praktische Lösung an die Hand genommen. Eine Arbeitsgruppe soll prüfen, ob und wie die administrativen Umtriebe vermindert werden können. Für die Kostgutsprachen zeichnet sich eine gute Lösung ab: Eine pauschale jährliche Gutsprache für alle Nebenauslagen. Der Vorstand der VHBB wird diese Arbeit übernehmen.

G. Caduff

Umgebung hegen zu müssen. Begleitet von erfahrenen Trainern entwickeln sich im Laufe der Tage Beziehungen zwischen Menschen, welche anfänglich im Bereiche der üblichen distanzierten Höflichkeit sich bewegen, mit der Zeit jedoch durch Status und Rolle hindurch «bis auf die Haut» vordringen können. Dabei sind nicht immer nur angenehme Erfahrungen zu erwarten; denn der Abbau von Illusionen ist nicht selten mit Schmerzen verbunden. Aber es kommt auch vor, dass Teilnehmer mit unerwartet angewachsenen Gefühlen der Sicherheit den Heimweg in die gewohnte Umgebung antreten, wo ihnen in der täglichen Arbeit durch das vertiefte Wissen um sich selber mehr in der Tätigkeit mit andern gelingt.

Diese Trainingsseminare stehen jedermann offen, der in Gruppen sein Leben verbringt. Das heisst aber nichts anderes, als dass jeder Mensch die Gelegenheit vorfinden müsste, diesen Schritt auf dem Wege zu sich selber zu tun.

Die **Deutschschweizerische Vereinigung von Erziehern nicht angepasster Jugend** hat sich seit mehreren Jahren für die Durchführung derartiger Veranstaltungen eingesetzt. Die ersten Seminare waren dabei vorwiegend als Fortbildungsmöglichkeit für die eigenen Mitglieder gedacht. Es erscheint aber als sinnvoll, wenn der Kreis der Teilnehmer erweitert wird, da gerade die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass keine Berufsgruppe in sich selber zufrieden an ihrer Vervollkommnung arbeiten darf, wenn sie nicht Gefahr laufen will, als Gemeinschaft wiederum ein wirklichkeitsfremdes Selbstbild zu gestalten.

Wir laden deshalb alle Interessenten für unser **5. Einführungsseminar für Gruppenarbeit**, welches vom **8. bis 11. März 1971 in der Evangelischen Heimstätte Leuenberg bei Hölstein BL** durchgeführt wird, ein, sich baldmöglichst an die Seminarsekretärin, **Frau Regula Mühlemann-Zweidler, Im Gwänd 1, 4143 Dornach**, Telefon (061) 72 22 01, zu wenden, von wo sie Anmeldeformulare, Kursprogramme, Teilnahmebedingungen und weitere Auskünfte erhalten können.

Unsere äusseren Lebensbedingungen, unsere Hilfsmittel bei der Arbeit, unsere Techniken werden immer wirkungsvoller. Ist es nicht richtig, wenn wir unsere eigene Persönlichkeit, deren Anteil am gemeinsamen Leben trotz dieser Entwicklungen immer mehr im Anwachsen ist, ebenfalls zu stärkerer Wirkung bringen?

kh

Konfitüren

Apfel-Gelée	Fr. 1.65 per Kilo
Aprikosen	Fr. 2.25 per Kilo
Frühstücksgelée Himbeer	Fr. 1.95 per Kilo
Erdbeer/Rhabarber	Fr. 2.20 per Kilo
Grapefruit	Fr. 2.20 per Kilo
Orangen, süss und bitter	Fr. 2.25 per Kilo

Kunsthonig Exquisit Fr. 2.10 per Kilo

Lieferung: franko ab Fakturabetrag von 40 Fr. in Kessel à 12½ kg.

Bei Bezug von 10 Kessel 10 % Rabatt.

C. Münzenmeier, 8808 Pfäffikon SZ
Wolrowe-Werk Tel. (055) 5 42 13